Rundfunkprogramme.

Sonnabend, den 21. Mai 1927.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.

12 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt.

2,50 bis 3,40 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.

2,50 Uhr: Lektor Claude Grander und E. van Eyseren: Französisch für Anfänger.

3,15 Uhr: Postrat Behrendt und Frl. Moelke: Esperanto.

4,30 bis 6 Uhr: **Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.** Dirigent: Hilmar Weber.

6 bis 6,15 Uhr: Funkbastelstunde.

6,15 bis 6,30 Uhr: Steuerrundfunk.

6,30 bis 7 Uhr: Funkschach. „Schachwahrheit, das Wesen des Schachs und sein Wert für die Masse." 2. Vortrag: Bundesspielleiter Max Pflaum: „Das Wesen des Schachs und sein Wert."

7 bis 7,30 Uhr: Prof. Dr. Erich Haenel-Dresden: „Das Grüne Gewölbe zu Dresden."

7,30 bis 8 Uhr: Vortragsreihe: „Wir und unsere Sprache." 1. Vortrag. Studienrat Friedrich Hempel: „Heiteres und Nachdenkliches in unserer Sprache."

8,15 Uhr: **Das Lied der Völker.** 2. Abend: Rußland. Mitwirkende: Marga Steppuhn-Dresden (Mezzo-Sopran), George Jnsachim (Bariton), Willy Wolff (Klavier), Nikolai Luzin (Balalaika), Kurt Arnold Findeisen (Einstimmungen u. Erläuterungen). Flügel: Römisch. I. Russische Volkslieder. 1. Lobgesang; 2. Tatarencinfall; 3. Die Glocken von Nowgorod. 4. Die Birke; 5. Ach, wozu die Plage; 6. Pfingstreigen; 7. Der rote Sarafan; 8. Des Kriegers Heimkehr; 9 Der Rabe; 10. Wacholder; 11. Ach, du liebe Nacht; 12. Du mein Span; 13. Am Flüßchen; 14. Durch das Fenster späh ich; 15. Wiegenlied; 16. Der Gefangene; 17. Handfeßelmarsch der Sträflinge. II. Balalaika-Musik. III. Lieder aus der Ukraine und Sibirien. 1. Ueber jene hohen Berge; 2. Kleinrussisches Volkslied; 3. Junggesellenlied; 4. Kosakenlied; 5. Von der Insel Sachalin.

10 Uhr: Preßbericht und Sportfunk.

10,15 bis 12 Uhr: **Bunter Abend** der russischen Kleinkunstbühne Arlekin.

Berliner Sender.

12,30 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt.

4 Uhr: Dr. Maximilian Runze: „Volkslied und Ballade."

4,30 bis 6 Uhr: **Kapelle Gerhard Hoffmann.**

6,10 Uhr: „Was ist ein Mercedes-Benz-Compressor?" (Werbevortrag der Daimler-Benz-A.-G., Charlottenburg.)

6,30 Uhr: Medizinisch-hygienische Plauderei (San.-Rat Dr. Paul Frank).

7,05 Uhr: Spanisch. E. M. Alfieri und G. van Eyseren.

7,30 Uhr: Dr. Harald Laeuen: „Die Ukraine in ihrer europäischen Bedeutung."

7,55 Uhr: Dr. Friedrich Luther: „Schlaf, Traum und Tod vom Standpunkt der Psychologie" (Der menschliche Schlaf).

8,30 Uhr: **Lustiges Wochenende.** Mitwirkende: Kapelle Gebrüder Steiner, Hans Schwarz (Tenor), Claire Waldoff, am Bechstein-Flügel: Ben Gensel.

10,30 bis 12,30 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen.

2,50 bis 3,15 Uhr: Französisch für Anfänger, G. van Eyseren, E. M. Alfieri.

3,15 Uhr: Esperanto, Postrat Behrendt, Frl. Moelke.

3,40 bis 4 Uhr: Wetter- und Börsenberichte.

4 bis 4,30 Uhr: Die Behandlung mundartlicher Dichtungen im Unterricht, Dr. Gerh. Müller.

4,30 Uhr: Rundfunkpädagogik, Prof. Dr. Lampe.

5 bis 5,30 Uhr: Vom Wesen des Führertumes in der Gewerkschaftsbewegung unter besonderer Berücksichtigung der Beamtenbewegung, Dr. Kassau.

5,30 bis 6 Uhr: Die Wohnung d. Arbeiters, Architekt Schliebener.

6 bis 6,30 Uhr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter: Rechnerische und mathematische Grundlagen, Studienrat Thiel.

6,30 bis 6,55 Uhr: Trigeminus-Neuralgie (wissenschaftlicher Vortrag für Zahnärzte), Dr. Hartkopf.

6,55 bis 7,45 Uhr: Kulturbilder aus der Geschichte der Musik: a) Musik als zukünftiges Handwerk, b) Musik als freie Kunst, Prof. Dr. Sachs.

Ab 8,30 Uhr: Uebertragung aus Berlin.

—* **Ellefeld.** (Schreckenstat einer Geisteskranken.) Eine geisteskranke Frau versuchte ihrem schlafenden Ehemann in der Nacht mit einem Rasiermesser die Kehle durchzuschneiden. Der Mann erwachte und wehrte sich. Während er Hilfe herbeiholen wollte, verübte die Frau Selbstmord.

— **Zwickau.** (Rotes-Kreuz-Jubiläum.) Die 104 Mann und 32 Helferinnen starke Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz beging unter reger Teilnahme ihre 25jährige Gründungsfeier mit Kommers und größerer Uebung von sechs Kolonnen der Inspektion Zwickau. Bezirksinspizient Dr. Britze und Kolonnenführer-Stellvertreter Kaufmann Beyreuther wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Territorialdelegierte Geheimrat v. Bose überreichte an verschiedene treuverdiente Kameraden das Ehrenzeichen des Sächsischen Landesvereins, darunter an den Mitbegründer der Kolonne und langjährigen Kolonnenführer, jetzigen Ehrenkolonnenführer Ratsvollzieher Specht.

—* **Leipzig.** (Gefährlicher Wohnhausbrand.) In einem Hause der Altstadt brach ein Brand aus, der innerhalb kurzer Zeit das Treppenhaus so stark verqualmte, daß niemand mehr hindurch konnte. Neun Personen mußten aus dem ersten und zweiten Stock in das Sprungtuch springen. Eine Frau erlitt schwere Rauchvergiftungen und beim Sprung aus dem Fenster noch eine Fußverletzung.

— **Leipzig.** (Ertrunken.) Auf der Pleiße versuchten Vater und Sohn ein neues Wasserfahrzeug. Als sie die Sitzplätze wechseln wollten, schlug das Fahrzeug um. Der Vater konnte schwimmend das Ufer erreichen, während der Sohn tot aus dem Wasser gezogen wurde.

— **Arnsdorf.** (Heil- und Pflegeanstalt.) Am vergangenen Sonnabend fand für die Kranken der Heil- und Pflegeanstalt eine künstlerische Aufführung statt. Der Dresdner Herbert Scheumann spielte die Berceuse von Chopin und begleitete am Flügel die Koloratursängerin Margarethe Henschel und den Geiger Christian Faaks. Alice Politz-Daffner sprach einige lyrische Gedichte von Goethe. Den Schluß bildete eine Aufführung der Goetheschen „Geschwister", mit Dr. Ernst Heinz Büttner als Wilhelm, Johannes Menge als Fabrice und Gerda Bauer als Marianne. Es war den Künstlern eine Genugtuung, den Kranken in die Eintönigkeit ihres Daseins ein wenig Freude zu bringen.

— **Taubenheim** (Spree). Die Anerkennungsurkunde des Landeskonsistoriums für langjährige Arbeit im Dienste des Kirchenliedes erhielten drei Mitglieder des hiesigen Kirchenchores, und zwar die Herren Ernst Schuster für vierzigjährige, Gustav Dreßler und August Hartmann für dreißigjährige treue Mitarbeit.

Was bringen die Kinos?

Das Prinzeß-Theater verlängert den harmlos heiteren Pat-und-Patachon-Film „Die lustigen Vagabunden". Kein Wunder bei den von ihnen entzündeten Freudenfeuern, an denen sich jeder gern erwärmt, dem das Dasein den Frohsinn abgekühlt hat. Don Quichotte und Sancho Pansa haben sie auch schon gespielt, aber es war ihnen nicht gegeben, aus einem Narren viele zu machen, weil der tiefere Grund, daß wir alle auch Phantomen nachjagen, nicht sichtbar ward. Doch wenn sie als lustige Vagabunden das Oberste zu unterst kehren und doch tun, als verfolgten sie reale Zwecke, da folgt ihnen jeder gern auf ihrer manuskriptgebundenen Marschroute zum Eis, auf das Pat verdächtig gern tanzen geht, zum Wohnungsräumen, zum Testamentserwerb und sonstigen „Zicken". Jedenfalls ist dieser ihr neuer Film besser als viele vorherige. — Das herrliche Stadtbild Ulms und die Deulig-Woche vollenden das gute Programm.

Im Ufa-Palast (Viktoria-Theater) treibt der „Juxbaron", der eigentlich ein zu allen Schandtaten bereiter Landstreicher ist, auch in der zweiten Spielwoche seinen übermütigen Jux weiter. Da er von Reinhold Schünzel, einem der volkstümlichsten und humorvollsten Komiker Deutschlands, dargestellt und in seinen Wirkungen auf die Zwerchfelle von Trude Hesterberg (die wir übrigens jetzt allabendlich leibhaftig in der Haller-Revue bewundern können), von Henry Bender, Albert Paulig, Hermann Picha, Fritz Kampers und anderen kräftig unterstützt wird, kann man über dem tollen Unfug dieser Filmposse wirklich einmal alle Sorgen und Mißhelligkeiten des Alltags vergessen. Dr. Willi Wolff als Verfasser und Regisseur des Films und seine Mithelfer sorgen dafür.

In den **Kammer-Lichtspielen** soll es neue Filmoperettenherrlichkeiten geben: „Der Walzertraum" wird wiederaufgeführt. Die Liebe zweier gesellschaftlich verschiedener junger Leutchen ist ja meist nur ein Traum, geweckt durch den Walzer, nicht länger als er. Für die ebenbürtige Braut aber wird er zum Jungbrunnen, in den sie altmodisch niedersteigt, um wienerisch-fesch wieder aufzutauchen. So geschehen an Prinzessin Alix und so gelitten von der Geiger-Franzi und Graf Nux. Der Librettist des Oskar Straus hat's uns versichert, und da er's unter Begleitung der himmlischen Weisen dieses Hexenmeisters tat, glaubten wir es wahnbetört, aber gern. Nun hat Regisseur Berger die verklungene Mär neubelebt und einen Film geschaffen, der seinen Siegeszug durch die Welt vollendet hat. Im Abendglanz seiner Geschichte ruht das Oesterreich-Wienerische, verlorene Winkel an Donaubezhöfen öffnen sich, Stimmung und nochmal Stimmung herrscht, von der Liebe sanftem Flügelschlag leicht aufgerührt. In herrlichen Bildern schwelgt der Nachfahr, dem man die Poesie seiner Jugend revolutioniert und guillotiniert hat. Im Film kann er ihr hier noch nachträumen. Die Christians und Desni, Fritsch und Tiedtke walzerträumen, daß es eine Art hat. — Im Beiprogramm erscheinen „Die Wunderwelt des Blauen Golfs", die am Meeresgrund in rücksichtsloseste Räuberei sich verzerrt, und die Trianon-Wochenschau.

Auch das **Olympia-Theater** verlängert seinen vielbesuchten Film „Mata Hari, die rote Tänzerin", und zwar nun die dritte Woche. Die reiche Literatur über die einzigartige Frau, der Franz Blei in seinen Studien „Glanz und Elend berühmter Frauen" ein neues Blatt angefügt hat, wird das allgemeine Interesse geweckt haben. Ihre unbekümmerte Lebensauffassung, ihr Mut, ihre geistige Gewandtheit bei aller Phantastik, wie sie aus ihren Lebenserinnerungen sichtbar wird, sogar in der Gerichtsszene, sichern ihr die Anteilnahme auch derer, die ihren Lebenswandel beim rechten Namen zu nennen wissen. Und so erklärt sich auch die Beliebtheit des Films, der die Vorteile seiner Technik in künstlerischer Weise reich nutzbar macht.

In die **Fürstenhof-Lichtspiele** wird „Die Czardasfürstin" die Tempi ungarischer Tänze, den Reiz einer sehr schönen Frau, die Weite der Puszta-Landschaft, ihre Volkstypen, Volksfeste, den Humor der Operette, ihre trotz Standesunterschieden glücklich ausgehende Liebesgeschichte und die Darstellerqualitäten ebenso ungarischer wie neuer Schauspieler tragen und diesem reichen Kapital auch reiche Zinsen für Monat Mai bringen. Das Mädel aus der Operette, das dermaßen berühmte Czardaswildheit produziert, daß es deren Fürstin genannt, in Konfliktfällen auch geschimpft wird, verliebt sich in einen Prinzen. Die Eltern sind berechtigterweise entsetzt, zwingen ihn zu einer Standesheirat. Doch der liebenswürdige alte Herr, der sein Czardasmädel einstudiert, lanciert und protegiert, weiß ein Zauberwort, das er der Fürstin im letzten Akt als Rhicinuströpflein einträufelt, worauf sie die hochfliegenden Pläne von sich und ihre Einwilligung zugibt. Liane Haid ist mehr Zimt und Zucker als Paprika, Oskar Marion, der über Gebühr schöne Prinz, Jure Radaу ein entzückender Windhund, Jul. Zilalny ein sehr sympathischer alter Herr. F. Ulfig macht allen Schmiß der Kalmanschen Musik lebendig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Wohlfahrtspolizei-Inspektion des 22. Stadtbezirks befindet sich vom 22. Mai 1927 ab nicht mehr Wallwitzstraße 44, sondern **Kesselsdorfer Straße 81, Erdgeschoß** (Straßenbahnhof).

•

Straßensperrungen.

Wegen Kanalbaues wird die **Rockauer Straße** zwischen Krüger- und Karpathenstraße vom 20. Mai ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Wegen Einbau eines Kanalschachtes wird die **Wiesbadener Straße** zwischen Dölzschener und Kölner Straße vom 30. Mai ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs ist durch **weiße Pfeile mit roten Rand** kenntlich gemacht.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Spinatsuppe; Ochsenzungen-Frikassee mit Salzkartoffeln; Zitronencreme.

Ochsenzungen-Frikassee. Eine frische Zunge wird gewässert, vom Schlund befreit in siedendem Wasser abgebrüht, in frischem Wasser abgekühlt und dann in Wasser mit einem halben Eßlöffel Salz weichgekocht, worauf man sie abzieht, in Scheiben schneidet und die größten Scheiben halbiert. Nun schwitzt man eine gehackte Zwiebel und zwei Löffel Mehl in reichlicher Butter hellgelb, tut Fleischbrühe, einige Zitronenscheiben, etwas weißen Pfeffer, sehr wenig Muskatblüte und ein Glas Weißwein hinzu, verkocht alles gut, dünstet die Zungenstücke eine Viertelstunde darin, richtet nebst einer Anzahl in Salzwasser gargekochten Semmelklößchen an, seiht die Tunke durch, legiert sie mit einem Eidotter und gibt sie darüber auf.

Zitronencreme. 125 Gramm Zucker, die abgeriebene Schale von zwei Zitronen vermischt man mit zerquirlten ganzen Eiern, dem Saft der beiden Zitronen und ¾ Obertasse voll Weißwein, schlägt dies über dem Feuer zu dickem Schaum, fügt 12 Gramm aufgelöste Gelatine hinzu, schlägt die Masse bis zum Erkalten mengt ¼ Liter geschlagenen Rahm darunter und richtet die Creme nach dem Erstarren in Gläser an.

STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Zu Haustrinkkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt!

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Verabreichung des „Staatl. Fachingen" zu Kurzwecken becherweise täglich im Zoologischen Garten von früh 7 bis ½10 Uhr. Generalvertreter: Mineralbrunnen-Großhandlung H. Fleinus Wwe., Inh. Dr. Conrad & Liecke, Johannesstraße 23, Teleph.: 13216 u. 13232.

Verkauf von bestem

Zucht- und Milchvieh

in Dresden-Altstadt,

Kammergut Ostra, Friedrichstr. 64,

Nähe Wettiner- u. Friedrichstädter Bahnhof, Linie 2, Haltestelle Ende Friedrichstraße.

Stelle nächsten Dienstag, als dem 24. Mai, 60 Stück beste junge erstklassige

Kühe sowie 10 St. ganz hervorragende schwere hochtrag. Kalben

vorzügliches Milchvieh und 12 Stück Original ostfriesische Herdbuchbullen mit Abstammungs- und Milchleistungs-Nachweis preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Max Kiesel, Dresden-A.

Wohnung: Müller-Berg-Str. 10, Telephon 31558. Stallung: Telephon 27908.

Unterrichte

Spanisch, Englisch, Französ., Unterricht, Dolm.-Uebers. Calberla Lindenaupl. 2, II. Tel. 40502.

Café Hülfert Konditorei

Prager Straße 48

Münchner Löwenbräu

Liepsch & Reichardt, Dresden-A.

Marienstr. 38/42, Fernruf 25241, liefert

Geschmackvolle Vereinsdrucksachen

Festschriften, Statuten, Mitgliedskarten.

Beitragsbücher, Tagungsprotokolle etc.

Ausstellung

veranstaltet vom

Dresdner Lokalausschuß der vereinigten Gärungsgewerbe

von Sonntag den 22. bis Sonntag den 29. Mai

im „Tivoli" (Oberbayern), Wettinerstraße 12

Täglich geöffnet 10—8 Uhr

Das Deutsche Bier! Der Deutsche Wein!

Die einseitige und mit erkennbarer Absicht erfolgende sogenannte **Aufklärungsarbeit** der Abstinenz-Fanatiker soll durch unsere Ausstellung widerlegt werden, welche die **Wahrheit** über

mäßigen Bier- und Weingenuß

verbreitet. Die Ausstellung enthält zahlreiches statistisches Material, eine umfangreiche Literatur, eine Sammlung von Werturteilen führender Persönlichkeiten aus allen Ständen und Berufen, aufklärendes und geschichtliches Bildermaterial und Modelle,

sie bringt jedem etwas, das sein persönliches Interesse fesselt!

Täglich

Filmvorführungen

von 6 Uhr ab

Die Ausstellung soll eine Propaganda des mäßigen Genusses darstellen! Jeder, der gern ein Glas Bier oder Wein genießt und sich diesen Tropfen harmloser Lebensfreude von fanatischen Eigenbrötlern nicht rauben lassen will, muß die Ausstellung besuchen!

Der Lokalausschuß der vereinigten Gärungsgewerbe.

Eintritt frei! Eintritt frei!